

ÜBERÖRTLICHES, INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT DER GEMEINDEN GREIFENBERG, SCHONDORF UND UTTING AM AMMERSEE

Projekt: Interkommunales städtebauliches Entwicklungskonzept der Gemeinden Schondorf, Utting und Greifenberg

Betreff: Bürgertermin Greifenberg

Datum: 19.04.2018

Das interkommunale integrierte Entwicklungskonzept (IEK) wird gemeinsam mit den Gemeinden Schondorf und Utting erarbeitet. In interkommunalen Arbeitsterminen werden Themen, die alle drei Kommunen gleichermaßen betreffen, gemeinsam bearbeitet. In den einzelnen Ortschaften werden Konzepte und Strategien erarbeitet, wie die jeweiligen Ortskerne gestärkt und als attraktive Bereiche des öffentlichen Lebens ausgebildet werden können. Der Umgang mit der Greifenberger Ortsmitte ist daher eine zentrale Fragestellung des Abends.

Mit der Erarbeitung des IEK hat die Gemeinde die Möglichkeit, Städtebauförderungsgelder zu erhalten. Bereits die Erstellung der Ortsentwicklungsplanung wird bis zu 60% gefördert. Im Rahmen der Städtebauförderung können zukünftig auch bauliche Maßnahmen finanziell unterstützt werden. Daneben bietet die Erarbeitung des Konzeptes die Chance, Ziele für eine zukünftige Entwicklung zu formulieren und damit eine gemeinsame Vorgehensweise zu initiieren.

Nach einer kurzen Einleitung und allgemeinen Informationen zum Planungsablauf stellen die Planerinnen die Besonderheiten Greifenbergs vor, die u.a. bei der Ortsbegehung aufgefallen sind. Betrachtet man das Luftbild des Ortes wird deutlich, dass Greifenberg zwischen der Autobahn und der Hangkante des Windachtals liegt. Die Autobahn wird im Ort durch die Tieferlegung kaum mehr wahrgenommen. Die Lage an der Hangkante bietet einen wunderschönen Ausblick, der allerdings in den letzten Jahren durch den starken Bewuchs in der Ortsmitte nicht mehr erlebbar ist.

Auf der historischen Karte sieht man, dass der historische Kern entlang der Hauptstraße auch heute noch erkennbar ist. Zudem befinden sich hier die wichtigsten Funktionen und die prägenden Gebäude im Ort: das Schloss, die Kirche, das Rathaus, der Einzelhandel. Durch die vorhandenen, gebündelten Nutzungen ist die Ortsmitte zwar gut ablesbar, der öffentliche Raum ist jedoch wenig attraktiv und nicht als zentraler Bereich mit Aufenthaltsfunktion ausgebildet.

Der Ortsteil Neugreifenberg liegt außerhalb von Greifenberg. Hier ist ausschließlich Wohnbebauung vorhanden. Zudem liegt hier der stillgelegte Haltepunkt an der Bahnlinie zwischen Augsburg und Weilheim bzw. Schongau.

Von den Planerinnen wurden vorab vier zentrale Bereiche in Greifenberg definiert, die besondere Potentiale für eine zukünftige Entwicklung bieten: der Bereich an der Ortsmitte, der Bereich am Theresienbad und den Sportflächen, der Bereich am Warmbad und den Tennisplätzen sowie der Bereich am Bahnhof in Neugreifenberg. Für die einzelnen Bereiche wurden dazu auch bereits erste Ziele vorgeschlagen, die die Bürger im folgenden Gespräch ergänzen und kommentieren sollen.

Planung in Zusammenarbeit der Büros

Planungsbüro Skorka, Bichlmairstraße 8, 82061 Neuried, Tel. 089-74576723, info@planungsbuero-skorka.de
STADT RAUM PLANUNG, Metzstraße 15, 81667 München, Tel. 089-45246580, buero@stadt-raum-planung.de

Anschließend können die Bürger die vorgeschlagenen Ziele und die genannten Ergänzungen mit Hilfe von Klebepunkten auf vorbereiteten Plakaten gewichten (die detaillierte Auflistung und Punkteverteilung findet sich auf den letzten Seiten des Protokolls).

Treffpunkte in der Ortsmitte

Viele Teilnehmer machen deutlich, dass sowohl Treffpunkte im Freien wie auch in Gebäuden in Greifenberg gänzlich fehlen. Im Rahmen der Ortsentwicklungsplanung sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, neue Treffpunkte zu schaffen.

Der zentrale Bereich des Ortes wird von vielen als der Bereich am Rathaus gesehen. Derzeit trifft man sich vor allem am „Marktplatz“ vor dem Supermarkt. Es wird vorgeschlagen, die zentrale Mitte eher auf die Flächen ums Rathaus zu verlagern, da hier ausreichend Flächen zur Nutzung zur Verfügung stehen. Sowohl das Rathaus wie auch das alte Postgebäude sind im Besitz der Gemeinde und bieten sich daher an, hier einen Treffpunkt wie zum Beispiel ein Café anzuordnen.

Derzeit ist das Rathausgebäude häufig geschlossen. Es wird vorgeschlagen, die Erdgeschossräume des Gebäudes als Café umzugestalten. Im Umfeld des Gebäudes stehen freie Flächen zur Verfügung, mit schönem Ausblick zur Verfügung. Ein Teilnehmer merkt an, dass man früher vom alten Wirtshaus aus einen schönen Ausblick ins Tal hatte. Das Wirtshaus war ein besonderer Anziehungspunkt. Diese Qualität könnte auch am Rathaus entstehen. Die Terrasse am Gebäude würde sich anbieten, um hier einen idyllischen Aufenthaltsbereich zu schaffen. Der Hang zwischen Rathaus und Seniorenheim war in früheren Zeiten als Park mit verbindendem Weg ausgebildet. Der Park am Hang unter dem Rathaus mit Wegeverbindung zum Theresienbad könnte wiederhergestellt werden. Ergänzend dazu schlägt ein anderer Teilnehmer vor, dass sich der Standort am Rathaus auch gut eignen würde, um dort ein Café oder auch einen Kinderspielplatz anzusiedeln. Die Neuplanungen könnten zu einer Belebung des Bereichs führen.

Ein Teilnehmer weist darauf hin, dass es bereits Beispiele in den umliegenden Gemeinden gibt, wo die Kommune ein Gebäude erworben hat, um dort eine Gastronomie anzusiedeln. Diese Beispiele zeigen, dass von der Gemeinde selbst Anreize und Impulse für eine Entwicklung geschaffen werden sollten. Allerdings sollte man bedenken, dass man auch jemanden braucht, der diese Nutzung dann betreibt (ob kommerziell oder mit ehrenamtlicher Unterstützung).

Bei der Neuplanung des Warmbads ist auch eine Gastronomie geplant. Es wird jedoch kritisch hinterfragt, ob diese zu einem Treffpunkt im Ort werden kann. Die Teilnehmer sind der Meinung, dass eine Gastronomie als Gemeindetreff sich an den allgemeinen Bedürfnissen der Bewohner orientieren müsse und nicht nur in Verbindung mit einem Verein oder einer sportlichen Nutzung gedacht werden sollte. Die Ansiedlung einer Gastronomie in der Ortsmitte ist für Viele attraktiver, da der Weg z.B. aus Neugreifenberg bis zum Warmbad durch den ganzen Ort führt und demnach sehr weit entfernt liegt.

Einzelhandel

Die Stärkung des Handels im Ort wird von allen Teilnehmern als sehr wichtig eingeschätzt. Das nahe und fußläufig erreichbare Angebot wird von den Bewohnern gerne und regelmäßig genutzt. Als positiver Aspekt wird gewertet, dass der Metzger, der Bäcker, der Netto und die Apotheke so gut mit dem Pkw zu erreichen sind. Dies sollte auf jeden Fall weiterhin möglich sein. Gerade durch die Konkurrenz in den Nachbarorten ist es für den Handel wichtig, weiterhin gut mit dem Auto erreichbar zu sein. Zudem kommen die Kunden zum Teil aus den Nachbarkommunen.

Viele Teilnehmer weisen darauf hin, dass die Hauptstraße stark durch PKW-Verkehr frequentiert sei. Es wird eine Beruhigung der Hauptstraße gewünscht. Die Straße sei auch vom ruhenden Verkehr geprägt und es bestehe bereits heute ein Parkplatzproblem und eine gewisse Unübersichtlichkeit auf Grund des Ein- und Ausparkens. Viele Einwohner aus Greifenberg fahren daher vermehrt nach Eching um dort einzukaufen.

Daraus entsteht jedoch ein Zielkonflikt in der Ortsmitte. Um mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen, sollen mehr freie Flächen geschaffen werden. Dies fällt zu Lasten bestehender oder neuer Stellplätze. Dadurch wird jedoch der Handel als eine wichtige Nutzung im zentralen Bereich gefährdet. Einige Teilnehmer sehen eine Optimierung der Ortsmitte durch die Neuordnung der Stellplätze als möglich. Dabei sollte man beachten, dass Stellplätze auch in einem gewissen Abstand angeordnet werden könnten. Egal wo man einkauft, müsse man immer ein kleines Stück laufen (100-200m) und könne nicht immer direkt vor dem Eingang parken kann.

Kulturelles Angebot

Viele Teilnehmer sind sich einig, dass neben der Gastronomie auch das kulturelle Angebot im Ort wichtig sei, um eine Möglichkeit zu haben, sich zu treffen und auszutauschen. Zudem sei das kulturelle Angebot ein möglicher Anreiz für Gäste, den Ort zu besuchen. Derzeit kämen nur wenige Leute von außerhalb nach Greifenberg, da das entsprechende Angebot fehlt bzw. nicht ausreichend bekannt gemacht werde. Da die zur Verfügung stehenden Räume nicht groß genug seien, ist derzeit eine Erweiterung des Angebots nicht möglich.

Um mehr Anziehungspunkte im Ort zu schaffen, sollten die bestehenden Räumlichkeiten besser genutzt werden, z.B. der Veranstaltungsraum in der Schule. Auch die vor Ort aktiven Einrichtungen sollten gestärkt werden. Beispielsweise veranstaltet das Greifenberger Institut für Musikinstrumentenkunde regelmäßig die sogenannten „Werkstattkonzerte“.

Es sollte ein Konzept zur Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten erarbeitet werden, das dazu beiträgt die bestehenden Angebote besser zu vernetzen und nach außen bekannter zu machen. Um die Kapazitäten besser zu nutzen muss zunächst geklärt werden, welche Räumlichkeiten überhaupt zur Verfügung stehen.

Das Rupert-Mayer-Haus ist eine kirchliche Einrichtung und wird für zahlreiche Angebote genutzt. Die hohe Auslastung u.a. durch die VHS, den Chor und den Schützenverein führt dazu, dass die Räumlichkeiten derzeit ausgebucht sind.

Gemeinschaftliches Leben

Um ein stabiles Gemeindeleben zu fördern, sollte darauf geachtet werden, dass sich die einzelnen Altersgruppen nicht zu sehr voneinander abgrenzen. Es sollte daher vor allem mehr generationenübergreifende Veranstaltungen und Treffpunkte geben. Damit das gelingt, sollte sich jeder Einzelne nicht ausschließlich mit den eigenen Anliegen und Problemen beschäftigen.

Ein wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens seien sicherlich auch die Vereine, z.B. der Schützenverein, der Sportverein und die Freiwillige Feuerwehr.

Grundsätzlich sollten die Vereine in die Gestaltung des Ortes mehr eingebunden werden, da sie nach wie vor eine gute Möglichkeit sind, um mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. Das Problem bei den Vereinen ist jedoch, dass sie immer nur eine bestimmte Gruppe von Leuten anspricht. Daher sollte es auch Treffpunkte im Ort geben, die unabhängig von einer Vereinszugehörigkeit genutzt werden können.

Positiv wird gewertet, dass in den Vereinen keine „geschlossene Gesellschaft“ herrscht, d.h. auch Zugezogene mit offenen Armen empfangen werden und die Möglichkeit bekommen sich aktiv im Verein zu engagieren.

Obwohl besonders die Altersgruppe zwischen 20 und 50 Jahren besonders wichtig wäre, um den Zusammenhalt in der Gemeinde zu stärken, sind gerade die Menschen im mittleren Alter kaum in den Vereinen vertreten. Allerdings könnten die Vereine durch eine verbesserte „Sichtbarkeit“ und die verstärkte Einbindung ins Gemeindeleben vielleicht ihre Nachwuchsprobleme lösen.

Auch die Verbindung zwischen Greifenberg und Neugreifenberg sollte verstärkt werden. Hier sei im alltäglichen Leben durchaus eine objektive Trennung zwischen den Anwohnern zu spüren.

Öffentlicher Raum und Freiflächen

Viele Teilnehmer sind der Meinung, dass es zu wenige gut nutzbare öffentliche Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität in Greifenberg gebe. Derzeit würde man sich am ehesten beim Einkaufen vor dem Supermarkt oder am Samstag auf dem Wertstoffhof treffen. Es wird der Wunsch nach mehr nutzbaren Freiräumen im Ort geäußert.

Eine Teilnehmerin merkt an, dass die beiden vorhandenen Spielplätze durch die veralteten Spielgeräte wenig attraktiv für Kinder sind und daher auch nur selten genutzt werden. Die Kinder halten sich daher häufig in den Wohnstraßen auf. Den Sportplatz würden die jüngeren Kinder auch nicht zum Spielen nutzen, da sich dort vor allem die Jugendlichen aufhalten und die Flächen auch zu weit entfernt von der Ortsmitte liegen. Es wäre schön, wenn es einen Ort gäbe, an dem die Kinder gefahrlos spielen können und der den verschiedenen Altersgruppen angemessen gestaltet ist.

Dabei sollte berücksichtigt werden, dass die einzelnen Angebote für alle Altersgruppen an einem zentralen Ort überlagert werden sollten, um einen attraktiven Treffpunkt für alle zu schaffen. Die Spielplätze könnten durch die Erhöhung der Aufenthaltsqualität auch für die Mütter zu einem schönen Treffpunkt werden.

Die Gemeindeflächen ums Rathaus könnten genutzt werden, um in der Ortsmitte direkt gegenüber vom Marktplatz eine öffentlich zugängliche Freifläche mit Bänken zu gestalten. Durch die Hangkante hat man hier einen freien Blick in die Landschaft. Auch auf anderen Flächen, wie z.B. am Rupert-Mayer-

Haus könnten schöne nutzbare Aufenthaltsbereiche geschaffen werden. Um mehr Treffpunkte im Ort zu schaffen, könnten auch die bestehenden Freiräume mit mehr Bänken ausgestattet werden.

Eine Teilnehmerin schlägt vor, Neugreifenberg und Greifenberg auch optisch stärker miteinander zu verbinden. Eine schöne Möglichkeit wäre es, zwischen den beiden Ortsteilen eine Blumenwiese als farbenfrohes Band entlang der Allee anzulegen. Durch die Maßnahme könnte zudem ein Lebensraum für zahlreiche Insektenarten geschaffen werden.

Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer

Es wird berichtet, dass es zwar einen Radweg von Greifenberg bis Schondorf gibt, dieser allerdings kurz vor Schondorf an der Bahnschranke endet. Ein gemeinsames Radwegkonzept wäre ein Thema, das die Gemeinden gemeinsam bearbeiten könnten, um solche Lücken zu schließen. Im Zuge dessen sollte auch die Beschilderung der Wegeverbindungen überprüft werden.

Auch in Greifenberg selbst gibt es fehlende Radwege, so endet beispielsweise der Radweg in Neugreifenberg. Eine Weiterführung wäre sicherlich sinnvoll.

In einem Verkehrsgutachten sollten die bestehenden Missstände erhoben werden und dann die Straßen und Wege entsprechend umgebaut werden.

Die bestehenden Wegeverbindungen sollten dahingehend geprüft werden, ob sie vor allem für Kinder sicher genutzt werden können. Durch die fehlende Anbindung an den See fahren die Eltern ihre Kinder lieber mit dem Auto, weil sie um deren Sicherheit fürchten.

Verkehr und Parken

In Greifenberg ist wegen der Umgehungsstraße und der Lage entlang der Autobahn kein größerer Durchgangsverkehr zu verzeichnen. Damit ist die verkehrliche Situation nicht so prägnant wie in den Nachbarkommunen Utting und Schondorf, wo die Staatsstraße direkt durch den Ort fährt. Trotzdem wird der fahrende Verkehr vor allem auf der Hauptstraße in zentraler Lage als störend empfunden. Vor allem für Kinder sollte die Verkehrssicherheit im Ort erhöht werden. In Greifenberg gibt es immer mehr kleinere Kinder, die allerdings die Wege und Straßen nicht allein nutzen können, weil diese nicht angemessen gestaltet sind. Dazu würde auch eine maßgebliche Beruhigung des Verkehrs beitragen.

Es wird der Wunsch geäußert, dass vor allem die Ortsmitte stärker verkehrsberuhigt werden sollte. Bereits heute werde es auf der Hauptstraße u.a. durch den parkenden Lieferverkehr sehr eng. Eine Umgestaltung der Straßenräume, d.h. vor allem eine Anpassung des Straßenprofils, zur Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer sei dringend notwendig. Die Straßen seien derzeit vor allem autogerecht und durch fehlende oder zu schmale Fußwege für Kinder und ältere Menschen nur eingeschränkt nutzbar. Auch die parkenden Autos entlang der Straße erschweren es den Kindern sich sicher im Straßenraum zu bewegen. Das führt dazu, dass viele Eltern ihr Kinder mit dem Auto zur Schule oder zum Sport fahren, was jedoch auch zu einer zusätzlichen Erhöhung des Verkehrsaufkommens in Greifenberg beiträgt.

Es werden unterschiedliche Ansätze zur Verbesserung der Verkehrssituation im Ort diskutiert:

Ein radikaler Ansatz könnte es sein, den Verkehr auf der Hauptstraße durch entsprechende Verkehrszeichen drastisch einzuschränken und nur noch für die Anlieferung frei zu halten. Durch die Umgestaltung der Fahrbahn und die Verlagerung der Stellplätze könnte eine Fußgängerzone / ein Aufenthaltsbereich abseits vom Verkehr entstehen, z.B. im Abschnitt zwischen Jägersteig und Karwendelstraße.

Die Idee eines autofreien Platzes wird von einigen Teilnehmern durchaus begrüßt, allerdings sollte man im Zuge dessen auch an die Konsequenzen denken. Durch die Sperrung von Straßen würde sich der Verkehr lediglich auf andere Straßen verlagern. Das bedeutet, dass sich der Verkehr stattdessen vor allem in den angrenzenden Wohnstraßen, z.B. der Wettersteinstraße, erhöhen würde.

Ein weiterer Teilnehmer merkt an, dass ein ruhiger und vor allem autofreier Ortskern sicherlich wünschenswert wäre, allerdings muss der Handel auch weiterhin gut erreichbar sein, um konkurrenzfähig zu bleiben. Nur so sei es möglich die Geschäfte im Ort zu halten. Statt einer kompletten Sperrung der Hauptstraße wäre die Ausbildung einer Tempo-30-Zone im gesamten Ortsgebiet eine Alternative. So würde der Verkehr zwar beruhigt werden, die Erreichbarkeit der einzelnen Nutzungen bliebe dennoch erhalten. Eine Untersuchung zeigt, dass vor allem die Einheimischen zu schnell durch den Ort fahren, z.B. auf dem Weg zum Kindergarten, da sie die gefährlichen Ecken im Ort besser kennen als die Ortsfremden.

Ein Teilnehmer ist der Meinung, dass verkehrsberuhigende Maßnahmen wie eine Tempo-30-Zone keinen Sinn machen, weil sich ohnehin nicht alle daran halten werden. Daraufhin wird erwidert, dass keinem geholfen sei, wenn man die Tempo-30-Zone nicht einführt, nur weil man denkt, dass sich sowieso keiner danach richtet. Gerade eine Tempo-30-Zone sei für alle Autofahrer - auch für Ortsfremde - ein Hinweis, dass man in diesem Bereich besonders aufpassen muss und langsam fahren sollte. Man ist sich einig, dass ein sehr langsamer Verkehr besser verträglich ist, ein schnelles Fahren hingegen stark stört.

Vor allem aufgrund der bestehenden Umgehungsstraße, wäre es ohne Probleme möglich, durch eine Geschwindigkeitsbeschränkung im Ortskern eine schnelle Durchfahrt zu verhindern. Der Verkehr in der Ortsmitte sei „hausgemacht“, es handele sich in der Mehrzahl nicht um Durchfahrtsverkehr. Das Problem sei, dass die Umgehungsstraße vor allem von den Einheimischen nicht genutzt werde. Die Umgehungsstraße verläuft auf der anderen Seite der Autobahn A96 und ist für kurze Fahrten zu umständlich. Es wird ein Appell formuliert, dass die Greifenberger die Umgehungsstraße mehr nutzen und nicht bei jeder Strecke durch den Ort fahren sollten.

Problematisch sei sicherlich auch die schlechte Verbindung zum ÖPNV, die dazu führt, dass die meisten Einwohner, v.a. die älteren Menschen, ihre Einkäufe und Arztbesuche nach wie vor mit dem Auto erledigen. Ein weiteres Problem ist, dass Greifenberg vor allem ein „Wohndorf“ ist, d.h. die meisten Einwohner arbeiten auswärts und sind demnach auf ein Auto angewiesen.

Ein erster Schritt sollte in jedem Fall sein, den zentralen Bereich sicher für alle Verkehrsteilnehmer auszubilden. Ein anderer Belag auf der Straße wäre eine Möglichkeit, um die Aufmerksamkeit der Autofahrer zu erhöhen und damit eine Verlangsamung des Verkehrs zu erreichen. Auch mehr sichere Querungen, wie z.B. Zebrastreifen oder Ampeln, wären vor allem an den Bushaltestellen wünschenswert.

Mobilität und ÖPNV

Für die Gestaltung der Ortsmitte von Greifenberg sollte vor allem die Mobilität zukunftsorientierter geplant werden, d.h. es sollte nicht alles auf den Pkw-Verkehr ausgerichtet sein. Eine Anbindung an den ÖPNV sei in Greifenberg zu wenig vorhanden, so gebe es beispielsweise keine direkte Verbindung nach Landsberg. In Neugreifenberg sei die Bushaltestelle durch die starke Eingrünung nur schlecht sichtbar und gerade für Kinder ergeben sich beim Queren der Straße gefährliche Situationen.

Eine Möglichkeit zur Ergänzung des ÖPNV wäre es, einen Shuttlebus zur S-Bahn-Station in Türkenfeld sowie nach Landsberg, Utting und Schondorf einzurichten. Dann würden sicherlich auch mehr Menschen auf eine Fahrt mit dem eigenen Pkw verzichten. Ergänzend dazu sollte auch das Mobilitätsangebot gefördert werden, d.h. die Nutzung von Car-Sharing aber auch von E-Mobilität beispielsweise über E-Bike-Ladestationen.

Viele Greifenberger wünschen sich eine Wiederbelebung des Haltepunktes. Die Zugverbindung wäre vor allem als Schulweg für die Schüler wichtig, die in Dießen, Schondorf, St. Ottilien oder sogar in Augsburg auf die weiterführenden Schulen gehen. Dabei wird kontrovers diskutiert, welcher der beiden ehemaligen Haltepunkte eher geeignet sei. Sollte der Bahnhof in Neugreifenberg wieder reaktiviert werden, ist unbedingt darauf zu achten, dass es neben einer guten Busverbindung auch sichere Wege für Fußgänger und Radfahrer dorthin gibt. Als Alternative zum Haltepunkt in Neugreifenberg sollte sicherlich auch der ehemalige Haltepunkt „Theresienbad“ in die Überlegungen einbezogen werden. Durch diesen Standort würden vor allem das Seniorenheim und die Ortsmitte von Greifenberg gestärkt werden. In einem Gutachten sollten daher beide Möglichkeiten geprüft werden.

Eine Teilnehmerin schlägt vor, dass es nicht unbedingt einen richtigen Bahnhof bräuchte, sondern eher einen Haltepunkt. In der Schweiz beispielsweise hält der Zug nur an den einzelnen Haltepunkten, wenn ein Knopf im Zug betätigt wird.

Es stellt sich die Frage ab wie vielen Einwohnern bzw. potentiellen Nutzern es sich lohnt eine Anfrage an die DB zu stellen. Im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit wäre es sicher sinnvoll, vorab ein schlüssiges Konzept auszuarbeiten, um auf vielen Ebenen Argumente für einen Haltepunkt in Greifenberg zu sammeln. Grundsätzlich sei die Bayerische Regiobahn (BRB), die derzeit die Strecke zwischen Augsburg und Weilheim bzw. Schongau betreibt, daran interessiert den Haltepunkt in Greifenberg zu reaktivieren. Allerdings müssten dann von der Bahn neue Bahnsteige errichtet werden und die BRB müsste eine jährliche Nutzergebühr an die DB zahlen.

Interkommunale Themen

Die Wiederherstellung eines Haltepunktes der Bahn in Greifenberg (Neugreifenberg oder Theresienbad) stellt sicherlich ein interkommunales Thema dar, das durch die Erstellung eines Verkehrskonzeptes zusammen mit den Nachbargemeinden zu prüfen ist.

Allgemeine Ziele für Greifenberg

- Gastronomie ansiedeln (22 Punkte)
- Stärken der Nahmobilität (8 Punkte)
- Interkommunales Radwegenetz (5 Punkte)
- Vereine einbinden (4 Punkte)
- Verbesserung des Wegenetzes für Fußgänger und Radfahrer (2 Punkte)
- Orte für kulturelle Veranstaltungen (2 Punkte)
- Blumenwiesen entlang der Allee als verbindendes Element nach Neugreifenberg (2 Punkte)
- Angebote für Jugend (2 Punkte)
- Initiierung und Förderung des Gemeindelebens (1 Punkt)
- Stärkung der Identität (1 Punkt)
- Spielplätze aufwerten (1 Punkt)
- Treffpunkt für Kinder + Eltern, Mehrgenerationengedanke (1 Punkt)
- Ergänzen des Wohnungsbestandes (bezahlbare Mietwohnungen) (0 Punkte)
- Bessere Anbindung an Nachbargemeinden und den See (0 Punkte)
- Innovative Mobilitätskonzepte vordenken (0 Punkte)
- Verkehrssicherheit für Kinder erhöhen (0 Punkte)

Ziele für den Bereich Ortsmitte

- Tolles Café (22 Punkte)
- Straße optisch umgestalten, z.B. Straßenbelag (20 Punkte)
- Entwicklung einer lebendigen Ortsmitte (10 Punkte)
- Mehr aus dem Rathaus machen (9 Punkte)
- Inszenieren der Hangkante (Blickachsen, Aufenthaltsbereiche) (6 Punkte)
- Sichern der Handelsflächen / Nahversorgung im Ort + Erreichbarkeit des Handels (5 Punkte)
- Straßenprofil umbauen (5 Punkte)
- Vorhandene Gebäude nutzen (4 Punkte)
- Bereich schaffen, der nicht vom Verkehr dominiert ist (4 Punkte)
- Anordnung von belebenden Nutzungen (1 Punkt)
- Freiflächen schaffen, die zugänglich sind (1 Punkt)
- Zentraler Bereich eher Rathaus / alte Schule / altes Postgebäude (1 Punkt)
- Neuordnung der Stellplätze (0 Punkte)

Ziele für den Bereich Theresienbad / Sportflächen

- Ergänzen der Angebote im Sportheim (2 Punkte)
- Bessere Ausleuchtung der Wegeanbindung in die Ortsmitte (2 Punkte)
- Bessere Anbindung an die Ortsmitte (0 Punkte)
- Stärkere Einbindung ins Gemeindeleben, z.B. über Veranstaltungen (0 Punkte)
- Nutzung von Synergien / Räumlichkeiten (0 Punkte)
- Anlaufstelle für jüngere Jugendliche im Ort (0 Punkte)

Ziele für den Bereich Warmbad / Tennisplätze

- Wiederansiedlung der Gastronomie (16 Punkte)
- Ausbildung eines attraktiven Ortseingangs (3 Punkte)
- Bessere Wegeanbindung für Fußgänger und Radfahrer (1 Punkt)
- Neuordnung der Stellplätze (1 Punkt)
- Ausreichend Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (0 Punkte)

Ziele für den Bereich Bahnhof Neugreifenberg

- Haltepunkt „Theresienbad“ aktivieren (24 Punkte)
- Wiederherstellung des Haltepunktes „Neugreifenberg“ (11 Punkte)
- Flächen für Park&Ride / Bike&Ride (2 Punkte)
- Wenn Bahnhof wieder aktiv, dann Busanbindung ermöglichen (2 Punkte)
- Verbesserung der Wegeanbindung (1 Punkt)